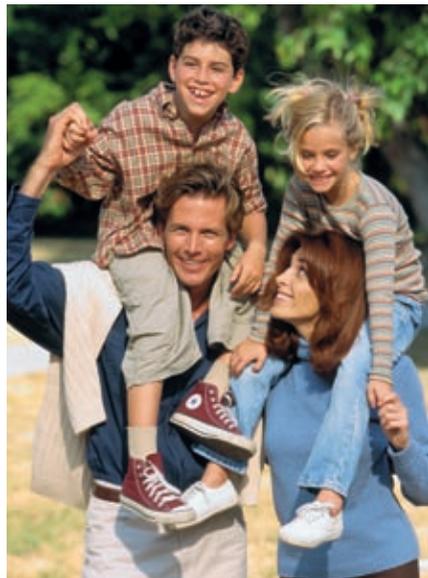


Elternratgeber 2010

Stadt Oldenburg



Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

ADHS	34	Lesen- und Rechtschreibstörung	34, 35, 38
Bibliothek	14	Logopädie	34
Bowling	48	Musikschule	49
Büromöbel	22	Musikunterricht	49
Bus	16	Rechenschwäche	31
Busunternehmen	16	Schreibwaren	22, 24, 25
Diagnostik und Beratung	33	Schulbedarf	22, 24, 25
Englisch für Kinder	30	Selbstverteidigung	46
Freizeitspaß	47	Spiel- und Sprachstunden	30
Frühförderung	3, 33	Spielscheune	47
Gewaltprävention	46	Sport	48
Hör- und Sprachstörung	38	Therapeutische Praxisgemeinschaft	11
Hort	36	Unfallversicherung	2, 19
Kinderbetreuung	36	Versicherungen	2
Kinderbücher	14	Versicherungsschutz	19
Kinderzahnärzte	41, 42, U 4	Vollnarkose	U 4
Klinikum Oldenburg	44	Zahnärzte	41, 42, U 4
Kunstschule	3	Zentrum für Kinder- & Jugendmedizin	44
Legasthenie-Therapie	35		
Lerntherapie	31, 33	U = Umschlagseite	

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen.

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Redaktion: WEKA info verlag gmbh
26122035 / 2. Auflage / 2009


mediaprint
WEKA info verlag

WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 82 33 3 84-0
Fax +49 (0) 82 33 3 84-1 03
info@weka-info.de
www.weka-info.de

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

spätestens mit der Anmeldung in der Grundschule tauchen bei vielen Eltern und Kindern Fragen zum spannenden Thema Schule auf. Auch wenn es nun noch über ein Jahr dauert, bis das neue und aufregende Leben als Schulkind beginnt, bietet dieser Elternratgeber schon heute Tipps, Informationen und Ratschläge rund um den Schulanfang.

Die Zeit als Vorschulkind ist für viele Mädchen und Jungen mit Vorfreude und Spannung erfüllt. Die meisten können es kaum erwarten, lesen, schreiben und rechnen zu lernen und endlich zu den „Großen“ zu gehören.

Auch Sie selber werden sich in den nächsten Monaten vermutlich intensiv mit dem Thema Schule befassen, angefangen bei der Anschaffung der oft heiß ersehnten Schultasche bis zum notwendigen Einüben des Schulwegs. In diesen wie in vielen anderen Fragen werden Sie nun immer öfter das Streben Ihres Kindes nach Mitbestimmung und Selbstständigkeit beobachten können. Freuen Sie sich über diese Entwicklungsfortschritte, denn je selbstständiger Ihr Kind bei der Einschulung schon ist, umso besser wird es den Anforderungen in der Schule gewachsen sein.

Besonders wichtig für einen guten Schulanfang und eine erfolgreiche Schullaufbahn ist der regelmäßige Austausch zwischen Schule und Elternhaus. Viele Fehlentwicklungen, Missverständnisse oder Schwierigkeiten lassen sich durch ein persönliches



Gespräch vermeiden, wenn ein frühzeitiger Kontakt gesucht und gegenseitige Information ernst genommen werden.

Bei Fragen steht Ihnen immer zuerst die Lehrkraft Ihres Kindes, dann die Schulleitung und auch das Amt für Schule und Sport der Stadt Oldenburg zur Verfügung.

Den Firmen und Institutionen, die die Herausgabe dieses Ratgebers ermöglicht haben, danke ich herzlich. Eine Empfehlung meinerseits ist mit der Aufnahme einer Anzeige in diese Broschüre nicht verbunden.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Kind für die Schulzeit viel Freude und Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which reads "G. Schwandner". The signature is written in a cursive style.

Prof. Dr. Gerd Schwandner
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1	Tipps für einen guten Start	12
		So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	12
Impressum	U 2	Das erste eigene Geld	13
		Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern	13
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!	4	Der künftige Schulweg	15
		Auch Buskinder müssen üben	16
		Mit dem Fahrrad in die Schule	17
Branchenverzeichnis	U 2		
		Vorsorge und Sicherheit	18
Das Ende der Kindergartenzeit	5	Umfassender gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Ihr Kind	18
Vor dem Schulbeginn	7	Schutz vor hohen Sachschäden	20
Was bedeutet Schulfähigkeit?	8		
Der Stichtag	8	Was Ihr Kind für die Schule braucht	21
Die Schulanmeldung	9	Kinderbekleidung	21
Die Schuleingangsuntersuchung	9	Schulsport:	
Was ein Schulkind können sollte	10	Turnschuhe und -kleidung	21
Lebensumstellung	11		

Was die Zukunft auch bringt, wir sichern den Weg dahin.



Finanzgruppe

www.junge-oeffentliche.de Tel: 04 41/ 36144 820

junge
ÖFFENTLICHE
LANDESBRANDKASSE
VERSICHERUNGEN OLDENBURG

Kinderfüße in Schuhen	22	Hochbegabung	35
Die richtige Schultasche	22	Betreuungsmöglichkeiten	36
Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	23		
Stifte und Mäppchen	25		
Linkshänder? So geht's leichter!	26	Die Gesundheit Ihres Kindes	37
		Gesunde Ernährung	37
Jetzt geht's los – der erste Schultag	27	Sieht mein Kind wirklich gut?	37
		Hörprobleme bei Schulkindern	38
Ein ganz besonderer Tag	27	Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?	39
Die Schultüte und was sie in sich birgt	28	Der Bundesverband der Kinderzahnärzte	40
		Kieferorthopädie:	
Der Alltag in der Grundschule	29	Für ein gesundes Lächeln	43
		Was macht ein Kieferorthopäde?	43
Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?	29	Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen	43
Der Tagesablauf	29	Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?	44
Neue Medien in der Schule	30		
Fremdsprachen lernen	30	Was neben der Schule wichtig ist	45
Leistungsbewertung in der ersten Klasse	31	Der freie Nachmittag – Stressabbau	45
Hausaufgaben	31	Kinder und Haustiere	45
Lernprobleme	33	Sport, Freizeitangebote und Musik	46
Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung	34		



Gutschein

Eine **Schnupperstunde** in einen **KLEX-Kurs** Ihrer Wahl erhalten Sie bei Vorlage des Gutscheins.

Das aktuelle Kurs-Programm finden Sie unter **www.KLEX.de**

Dieser Coupon ist nur einmal pro Kind verwendbar.

Die Aktion **endet am 31.12.09.**

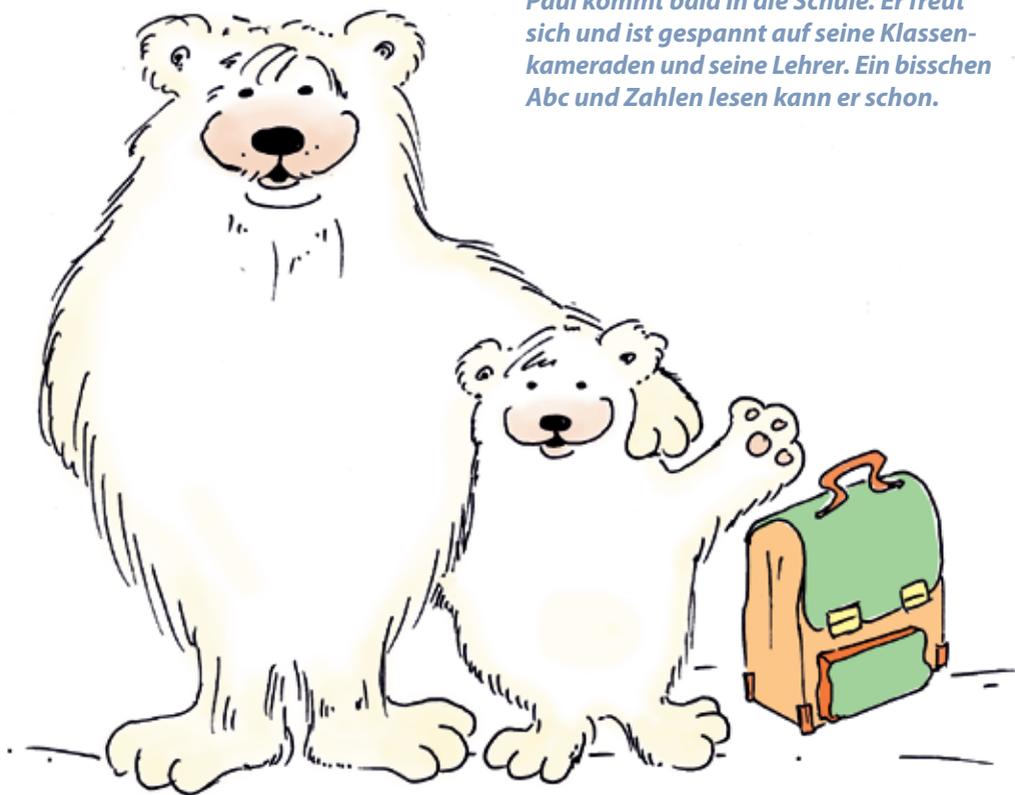
Hallo Kinder, wir sind Kurt und Paul!

Diese Broschüre ist nicht nur für Eltern interessant, sondern auch für euch. Wir haben im ganzen Heft Aufgaben verteilt, die ihr allein

oder mit euren Eltern zusammen lösen könnt. Wir wünschen euch einen guten Schulstart und viel Spaß beim Rätselraten!

Bärenstarke Grüße
Kurt und PAUL

Paul kommt bald in die Schule. Er freut sich und ist gespannt auf seine Klassenkameraden und seine Lehrer. Ein bisschen Abc und Zahlen lesen kann er schon.





Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund.

Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieherinnen und Erziehern gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum

Großwerden erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Fantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:

Abschied fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen

erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie Ihrem Kind auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer können zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen“ nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr.

Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft **Schule spielen**. Gleichzeitig wissen sie aber oft nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen.

Die Schultasche von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Tipp

- Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist.
- Fördern Sie die spielerische Annäherung Ihres Kindes an den Schulstart.



Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob Ihr Kind wirklich dazu in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was genau ist in dieser Zeit eigentlich alles zu beachten?

Bewegung ist das Tor zum Lernen

Kinder sind von Natur aus neugierig und motiviert zu lernen. Sie erkunden sich und ihre Welt durch Ausprobieren, Spielen und Bewegung. Während des Spielens werden beide Gehirnhälften aktiviert und Nervenverbindungen, sogenannte neuronale Netze, gebildet, die sich als direkte Antwort auf die Lebenserfahrung entwickeln. Je reichhaltiger die Umgebung ist und je mehr Freiheit es gibt, diese zu erkunden, desto verzweigter sind die neuronalen Netze, die als Grundlage für das schulische Lernen dienen. Wenn Ihr Kind im Freien seine Umgebung erforschen kann, bewegen sich die Augen und Augenmuskeln ständig, wobei das gesamte Gehirn aktiviert wird.

Ihr Kind lernt dann später beim Lesen die Augen von rechts nach links und wieder zurück bewegen oder beim Schreiben die Augen- und Handbewegungen aufeinander abzustimmen. Auch die Entwicklung des Gleichgewichtssinns und die Ausbildung der Rumpfmuskulatur durch Klettern, Schaukeln und Balancieren helfen Ihrem Kind, in der Schule über längere Zeiträume hinweg aufmerksam und konzentriert zu sein. Ausreichende Bewegung möglichst in frischer Luft ist Grundvoraussetzung dafür, dass Gelerntes durch Handlung oder Spra-

che zum Ausdruck gebracht werden kann. Immer, wenn gezielte Bewegungen ausgeführt werden, kommt es zu einer Aktivierung des Gehirns und zu einer guten Zusammenarbeit beider Gehirnhälften, was z. B. auch in der Physiotherapie und Kinesiologie zum Tragen kommt. Lassen Sie also Ihrem Kind viel Zeit und Raum für abwechslungsreiche Bewegung, damit sich das Tor zum Lernen weit öffnen kann!

Kreativität entfalten

Kinder wollen forschen, entdecken, erfinden und ausprobieren. So machen sie sich mithilfe ihrer Sinne die Welt zu eigen und sammeln wichtige Erfahrungen des Selbsterlebens und der Selbstwirksamkeit. Eigene Ideen auf ein Blatt zu malen, selber einen Nagel ins Holz zu schlagen oder ein ganz neues Tier aus Knetgummi zu erfinden, macht den meisten Kindern viel Spaß. Sie üben so den Umgang mit den unterschiedlichsten Materialien und schulen ihre Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit. Nutzen Sie diese natürlichen Lernstrategien Ihres Kindes und bieten Sie ihm verschiedene Werkstoffe und Anreize zum Tätigwerden. Im Kindergarten und auch zu Hause werden so schon Geschicklichkeit und Kreativität gefördert, also Fähigkeiten, die in der Schule und darüber hinaus stets von Vorteil sind. Besondere Kurse und Projekte aus allen Bereichen der Kunst bieten Mal- und Kunstschulen an. Mit Themen und Techniken aus Malerei, Bildhauerei und Grafik, Theater, Literatur, Musik, Tanz, Film, Fotografie und den Neuen Medien kann dort experimentiert werden, wenn die häuslichen Möglichkeiten ausgereizt sind oder einfach neue Ideen gefragt sind.

Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit Langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von **Schulfähigkeit**. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen allein nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden. Denn die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten.

Jedes Kind hat seinen eigenen **Rhythmus und besondere Stärken**. Das eine Kind ist zum Beispiel sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und turnt gut.

Der Stichtag

Um einen ungefähren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein sogenannter Stichtag eingeführt. Bisher wurden alle Kinder, die bis zum 30. Juni das sechste Lebensjahr vollendet haben, mit Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig.



**„Liebe Kinder!
Im rechten Bild haben sich sechs Fehler eingeschlichen. Findet ihr sie?“**



Original



Fälschung

Dieser Stichtag wird nun in drei Schritten auf den 30. September verlegt. Für die künftigen Schulanfänger bedeutet dies:

- Vollendung des sechsten Lebensjahres bis zum 30. Juni 2009: Einschulung im Sommer 2009
- Vollendung des sechsten Lebensjahres bis zum 31. Juli 2010: Einschulung im Sommer 2010
- Vollendung des sechsten Lebensjahres bis zum 31. August 2011: Einschulung im Sommer 2011
- Vollendung des sechsten Lebensjahres bis zum 30. September 2012: Einschulung im Sommer 2012

Für die folgenden Jahre gilt fortlaufend der 30. September als Stichtag. Jedes andere von den Eltern für schulfähig gehaltene jüngere Kind kann auf Antrag vorzeitig eingeschult werden, wenn das Kind die für den Schulbesuch erforderliche körperliche und geistige Schulfähigkeit besitzt. Der Antrag muss bei der zuständigen Grundschule gestellt werden. Über die Aufnahme entscheidet die Schulleitung auf der Grundlage der schulärztlichen Untersuchung.

Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie etwa 15 Monate vor der Einschulung ein [Schreiben von der zuständigen Grundschule](#), mit dem Sie gebeten werden, Ihr Kind anzumelden. Kindgerecht und spielerisch werden bei der Schulanmeldung die deutschen Sprachkenntnisse festgestellt. Sollte sich bei der Anmeldung herausstellen, dass Ihr Kind einen [Sprachförderbedarf](#) hat, wird es im Schuljahr vor der Einschulung einem Sprachkurs an einer Grundschule zugewiesen.

Die Schuleingangsuntersuchung

Die Schuleingangsuntersuchung ist für alle Kinder, die in die Schule kommen, gesetzlich vorgeschrieben und erfolgt durch einen [Arzt des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes \(KJGD\)](#) des Gesundheitsamtes. Der genaue Termin für diese Untersuchung wird Ihnen bei der Anmeldung Ihres Kindes in der Schule oder direkt vom Gesundheitsamt mitgeteilt. Durch die Vergabe von Untersuchungsterminen soll erreicht werden, dass die Wartezeiten für Sie so kurz wie möglich sind. Bitte [planen Sie jedoch mindestens 60 Minuten für diese wichtige Untersuchung ein](#).

Zur Schuleingangsuntersuchung und -beratung sollten Sie das [Untersuchungsheft und den Impfausweis](#) Ihres Kindes mitbringen. Sinnvoll ist es auch, vor der Schuleingangsuntersuchung von Ihrem Kinderarzt prüfen zu lassen, ob Ihr Kind alle notwendigen Impfungen erhalten hat. Nach der Erhebung von Daten zur Entwicklung Ihres Kindes, der Erfassung der vorgenommenen Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen und der Frage nach speziellen, besonders gesundheitlichen Problemen erfolgt eine vom Ablauf her einheitliche Untersuchung aller Kinder. Hierbei werden die Funktionen der Sinnesorgane (Augen und Ohren) überprüft, die Sprach- und Sprechfähigkeit anhand verschiedener Tests im Hinblick auf Aussprache, Grammatik, Sprachflussstörungen und Deutschkenntnisse beurteilt. Es folgen einige Übungen zu Merkfähigkeit, Auge-Hand-Koordination, Seh- und Hörvermögen sowie Fein- und Grobmotorik und Körperkoordination. Außerdem findet eine körperliche Untersuchung statt (messen, wiegen, abhören, Beurteilung von Haltung, Fußstellung, Haut).

Während der Schuleingangsuntersuchung werden darüber hinaus Konzentration und Ausdauer, Motivation und Selbstbewusstsein sowie die emotionale Reife beurteilt. Da nach der neuesten Gesetzeslage eine Zurückstellung vom Schulbesuch **nur noch aus erheblichen gesundheitlichen Gründen** vorgesehen ist, werden alle schwerwiegenden akuten und chronischen Erkrankungen besonders besprochen und es wird gemeinsam überlegt, wie hiermit der Schulalltag bewältigt werden kann oder ob dies für das Kind noch nicht möglich ist.

Die endgültige **Entscheidung trifft die Schulleitung** unter Berücksichtigung beziehungsweise auf der Grundlage der schulärztlichen Stellungnahme und nach Möglichkeit im Einvernehmen mit den Eltern. Die Untersuchungsergebnisse der Schuleingangsuntersuchung werden mit den Eltern besprochen. Bei gesundheitlichen Problemen oder Auffälligkeiten beziehungsweise einem noch bestehenden Förderbedarf werden die **notwendigen Therapien oder Fördermaßnahmen** empfohlen. Sollte sich aus irgendeinem Grund der Verdacht ergeben, dass ein Kind im Regelschulbereich überfordert sein wird, können auch die Fragen nach einer besonderen Beschulung des Kindes besprochen werden und Hinweise auf den einzuschlagenden Weg gegeben werden. Die Schulleitungen erhalten vom Schularzt ein kurzes schriftliches Gutachten über die Untersuchungsergebnisse.

Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes und Kinderärzte vor Ort wissen, welche Förder- und Therapieangebote es in der Nähe gibt. Die Schulleitungen möchten Sie daher dazu einladen, die vorhandenen Kenntnisse für Ihre Fragen und Probleme zum Wohle Ihres Kindes zu

nutzen. Falls Sie vorab Fragen zur Schuleingangsuntersuchung haben, können Sie **beim Gesundheitsamt erfahren, wie Sie Ihren Schularzt erreichen** können. Nennen Sie hierzu bitte den Namen der Schule, in die Ihr Kind eingeschult werden soll.

Was ein Schulkind können sollte

Der Alltag eines Schulkindes stellt eine Reihe von Anforderungen, denen ein Erstklässler gewachsen sein sollte. Nicht alles muss gleich am ersten Schultag beherrscht werden, aber die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes, mit diesen Anforderungen zurechtzukommen, ist eine wichtige Voraussetzung für einen guten Schulstart.

Geistige Anforderungen

- **Logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **Sehen, beobachten, erkennen und verarbeiten:** Alle Sinne (Sehen, Hören, Tasten, Fühlen, Schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden
- **Sprache und Kommunikation:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreibenlernen besonders negativ aus
- **Zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben

in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

Soziale Anforderungen

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder den Lehrkräften zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- **motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

Körperliche Anforderungen

- **Still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen

- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

Lebensumstellung

- abends rechtzeitig und zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb einer bestimmten Zeit fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage



Therapeutische Praxisgemeinschaft Oldenburg

Prinzessinweg 6
am Westkreuz
26122 Oldenburg

Praxis für Ergotherapie
Entwicklungsförderung und Rehabilitation
staatl. anerkannte Ergotherapeuten
dipl. Legasthietrainer

Marco Helter & Olaf Constien
Telefon 0441 / 7 77 99 44
Telefax 0441 / 7 77 99 45

Praxis für Krankengymnastik

Christine Rudolph-Ochudlo
Telefon 0441 / 77 60 66
Telefax 0441 / 77 60 37

Praxis für Logopädie
Behandlung aller Sprach-,
Sprech- und Hörstörungen
dipl. Legasthietrainerin

Julia Haarhoff
Telefon 0441 / 77 60 66
Telefax 0441 / 77 60 37

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren.

Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, **schon lange im Voraus vermitteln**. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben Lehrkräfte immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen **Klassenverband zu integrieren**.

Häufig bereitet es ihnen Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder Erzieherinnen über kurz oder lang genügend Zeit hatten. Dies ändert

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“



sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**.

Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft des Lehrers und die der Mitschüler in Anspruch nimmt. Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Schon zu Hause kann man sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, Lehrer von 25 Kindern zu sein.

Im **Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben**, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

Ganz wichtig: Die **eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflusst das kindliche Denken enorm**. Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie alles Negative für sich. Auch unbewusste Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das

Taschengeld fest: Kleine Einkäufe müssen damit möglich sein, zumindest, wenn sich das Kind etwas zusammengespart hat. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel. Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite.

Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Früher oder später kann das Schulkind auch sein **eigenes Girokonto** erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge (etwa von den Großeltern zum Geburtstag) vom Kind selbst „verwaltet“ werden.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Bücher sind wichtig für die Entwicklung und den Spracherwerb Ihres Kindes. Kinder, denen im Vorschulalter vorgelesen wurde, erzielen in der Grundschule besonders gute Leseleistungen. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-) Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, stehen bei den Grundschulkindern die Lesemotivation und die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

Hier einige Buchtipps zum Lesen, Vorlesen, Lernen oder Verschenken für Kinder und Eltern:

- **Der Abc-Duden: vom Buchstaben zum Alphabet** (erschienen 2009, EUR 9,95)
In diesem bunten Bilder-Abc lernen Kinder

ab fünf Jahre das Alphabet und erste Wörter kennen. Jeder Buchstabe wird mit lustigen Illustrationen, Beispielwörtern und spielerischen Übungen vorgestellt. Über Symbole können die Kinder die Aufgaben auch allein lösen, ohne lesen zu können.

- **Duden: das Grundschulwörterbuch** (erschienen 2009, EUR 9,95, als Buch mit CD-ROM EUR 12,95)

Das Buch umfasst 11.500 Begriffe, die Kinder heute in der Grundschule brauchen. Bunte Suchhilfen erleichtern das rasche Finden der Wörter. Im Anhang finden sich eine Reihe nützlicher Extras: ein Wort-Bild-Lexikon mit Anfangswortschatz Englisch, eine Übersicht mit schwierigen Wörtern, die oft falsch geschrieben werden, sowie eine Liste mit sinnverwandten Wörtern. Die CD-ROM unterstützt das zielgerichtete Üben mit interaktiven Spielen, Wörtersammlungen und Arbeitsblättern.

- **Der Ernst des Lebens** (Taschenbuchausgabe, erschienen 2003, EUR 5,90)
„Wenn du in die Schule kommst, beginnt der Ernst des Lebens“, sagen alle zu Annette. Wie der wohl aussieht? Und wie sollte sie sich da noch auf ihren ersten

Schultag freuen? Doch dann kommt alles ganz anders und Annette beschließt, sich in Zukunft keine Angst mehr von den Großen machen zu lassen. Ein Bilderbuch für Kinder ab vier Jahre.

- **Der kleine Drache Kokosnuss kommt in die Schule** (erschienen 2008, EUR 7,90)
An seinem ersten Schultag ist der kleine Drache Kokosnuss ganz aufgeregt. Mit der Schultüte in der Hand geht es los. Unterwegs trifft er Oskar, den jungen Fressdrachen. Der darf nicht zur Schule gehen, denn er könnte ja seine Klassenkameraden auffressen. Dabei würde Oskar doch auch so gerne Lesen und Schreiben lernen ... Ob es doch noch klappt?
- **Geschichten für die Schultüte** (erschienen 2008, EUR 5,00)

Endlich geht die Schule los! Gemeinsam mit Fritzi erleben kleine Erstklässler den ersten Schultag und lösen allerhand Rätsel: Gelingt es Fritzi, das Abc-Gedicht auswendig zu lernen? Wie viele Bäume gibt es entlang ihrem Schulweg? Wie viele Murmeln fehlen in ihrem Säckchen? Für Kinder ab sechs Jahre.

Tipps

- *Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor. Bilderbücher machen neugierig auf das Lesenlernen und fördern die Konzentration bei Vorschulkindern.*
- *Auch wenn das Kind in der Schule mit dem Lesen anfängt – lesen Sie weiter vor! Sie können sich auch mit Ihrem Kind abwechseln, so kann man gemeinsam eine Geschichte „erlesen“.*
- *Besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine Bibliothek und verschenken Sie Bücher zum Geburtstag und zu Weihnachten.*

LESEN LERNEN LEBEN

Bücher und mehr ...
für einen guten Schulstart

Stadtbibliothek Oldenburg

Zentralbibliothek im PFL
Peterstr. 3

Kinder- und Jugendbibliothek
Peterstr. 1

Stadtteilbibliotheken
Eversten, Flötenteich,
Kreyenbrück, Ofenerdiek



www.stadtbibliothek-oldenburg.de

- **Schulanfang: richtig vorbereiten, sicher starten von Birgit Kuhn** (erschienen 2008, EUR 14,80)

Der DIN-Ratgeber informiert Eltern über alle wesentlichen Aspekte rund um die Einschulung. Mit Experten- und Literaturtipps, Checklisten sowie Webadressen.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten.

Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zurate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen.

An den Informationsabenden einige Wochen vor der Einschulung verteilt auch die Verkehrswacht Schulwegspläne. Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegpensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie

das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschaun. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch eine Weile begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

Bedenken Sie: Das Ziel des Schulwegtrainings ist die Selbstständigkeit Ihres Kindes. Auch wenn es noch so bequem und die Zeit morgens knapp ist, sollte die Fahrt mit dem Auto die Ausnahme sein. Die Schulwege zur Grundschule sind in Oldenburg in der Regel gut zu Fuß zu bewältigen. Neben dem Aspekt der Verkehrserziehung ist hier außerdem noch eine interessante Beobachtung vieler Lehrkräfte von Bedeutung: Kinder, die sich an der frischen Luft bewegt haben, sind wacher und ausgeglichener als die, die mit dem Auto gebracht wurden, und wer schon auf dem Schulweg die wichtigsten Neuigkeiten mit seinen Mitschülern ausgetauscht hat, hat den Kopf frei für den Unterricht.

Tip

- *Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.*
- *Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.*
- *Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.*

Auch Buskinder müssen üben

In unserer Stadt Oldenburg gibt es einen sehr gut ausgebauten Busverkehr. Die Verkehr und Wasser GmbH, kurz VWG, unterhält insgesamt 17 Linien und bringt die Kinder sicher und zuverlässig zur Schule. Die Fahrerinnen und Fahrer sind geschult, alle eingesetzten Fahrzeuge sind „niederflurig“, d. h. ohne große Stufen leicht zugänglich, das Haltestellennetz ist dicht ausgebaut und die meisten Fahrzeuge verfügen über eine Klimaanlage.

Sie als Eltern fragen sich vielleicht, ob sich Ihr Kind auch mit dem Bus auf dem Weg zur Schule zurechtfinden wird. Und dies ist eine sehr wichtige Frage, denn in der Tat verlangen einem Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Das Benutzen

eines vielleicht noch fremden Verkehrsmittels kommt dann noch erschwerend hinzu.

Um sein Kind zu einem **souveränen Buskind** zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr **früh mit der Vorbereitung beginnen**. Schon von klein auf sollte sich Ihr Kind an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen. In der letzten Kindergartenzeit können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Üben Sie frühzeitig mit Ihrem Kind!

Dabei muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. **Alle Schritte des Ein- und Aussteigens** sollte man genau besprechen und einüben. Ebenso den Aufenthalt im Bus.



**Mit dem Bus
sicher zur
Schule!**

Gut ankommen. **VWG**

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst an den Fahrbahnrand gehen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder an der Schultasche befestigt bereithalten.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, die Festhaltungsmöglichkeiten zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, die Schultasche abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Zeigen Sie Ihrem Kind, wo es sich festhalten kann, wenn es im Bus stehen muss.

Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt.

Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren **Gefahren plastisch aufzeigen** und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg!

Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

Bei Rückfragen steht Ihnen die VWG gerne zur Verfügung:

Service-Büro am Lappan
Staulinie 1, 26122 Oldenburg

Tel. 0441 93 66-149
E-Mail: service-buero@vwg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr,
Sa. 10 – 14 Uhr

Info-Center am ZOB
Willy-Brandt-Platz 3, 26123 Oldenburg
Tel.: 0441 93 66-255
E-Mail: infocenter-zob@vwg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7 – 18 Uhr,
Sa. 9 – 13 Uhr

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der **Fahrradausbildung** werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist die Freizeit besser geeignet.



Vorsorge und Sicherheit

Umfassender gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Ihr Kind

Kinder sind während des Besuches von Kindertageseinrichtungen, von allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen gesetzlich unfallversichert.

Dieser Versicherungsschutz ist beitragsfrei. Die Kosten übernehmen Gemeinden, Gemeindeverbände und Länder.

Die Tageseinrichtungen müssen staatlich anerkannt sein und der Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern dienen.

Das sind insbesondere

- Krippen
- Kindergärten
- Horte
- Kindertagesstätten.

Schülerinnen und Schüler an öffentlichen und privaten allgemeinbildenden Schulen sind versichert, insbesondere an

- Grund- und Hauptschulen
- Realschulen
- Gymnasien
- Gesamtschulen
- allen Arten von Sonderschulen
- Einrichtungen des zweiten Bildungsweges.

In der Schule ist das Kind versichert, wenn es

- am Unterricht teilnimmt – einschließlich der Pausen
- an sonstigen Schulveranstaltungen außerhalb der Schule teilnimmt, wie

Wanderungen, Ausflüge, Besichtigungen, Theaterbesuche, Schullandheimaufenthalte

- schulische Arbeitsgemeinschaften, Neigungs- und Förderungsgruppen besucht
- in der Schülermitverwaltung tätig ist
- Wege von und zu dem Ort zurücklegt, an dem der Unterricht oder andere Veranstaltungen stattfinden; dies gilt auch bei Fahrgemeinschaften
- an Betreuungsmaßnahmen teilnimmt, die von der Schule oder im Zusammenwirken mit ihr unmittelbar vor oder nach dem Unterricht durchgeführt werden
- an rechtlich vorgeschriebenen Maßnahmen für die Aufnahme an Schulen teilnimmt.

Kein Unfallschutz besteht, wenn es z. B. außerhalb der Schule

- Hausaufgaben macht
- am Nachhilfeunterricht teilnimmt – es sei denn, dieser wird als schulische Veranstaltung durchgeführt
- sich außerhalb des Unterrichts im Internat aufhält
- andere private Tätigkeiten ausübt (wie z. B. Schlafen, Essen auf einer Klassenfahrt).

Wenn das Kind später eine berufliche Schule besucht oder an einer Hochschule oder Fachhochschule studiert, steht es ebenfalls unter Versicherungsschutz.

Vorrangige Aufgabe der gesetzlichen Unfallversicherung ist die Prävention von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren.

Dazu gehören die Beratung der Schulen und die Überwachung der sicherheitstechnischen Maßnahmen zur Prävention sowie zur Ersten Hilfe.

Darüber hinaus werden Programme zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung sowie vieles mehr unterstützt.

Ist ein Unfall eingetreten, leistet die Unfallversicherung

- Heilbehandlung (z. B. Behandlung beim Arzt, im Krankenhaus oder in der Rehabilitationsklinik einschließlich der notwendigen Fahr- und Transportkosten, Arznei-, Verband- und Heilmittel, Pflege zu Hause und in Heimen)
- schulische Förderung (z. B. Einzelunterricht am Krankenbett oder zu Hause, Übernahme von Fahrtkosten zur Schule)
- Teilhabe am Arbeitsleben und/oder am

Leben in der Gemeinschaft (z. B. spätere berufliche Ausbildung).

Außerdem werden Renten bei Gesundheitsschäden gezahlt.

Falls etwas passiert, ist der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt mitzuteilen, wobei sich der Unfall ereignet hat. Die Krankenversicherungskarte bzw. Angaben zur privaten Krankenversicherung sind nicht erforderlich, da Ärzte und Krankenhäuser direkt mit der Unfallversicherung abrechnen.

Es muss keine Praxisgebühr bezahlt werden. Auch von Zuzahlungen für Arznei- und Heilmittel in diesem Zusammenhang sind Unfallverletzte, deren Heilbehandlung und Rehabilitation nach einem Unfall von der gesetzlichen Unfallversicherung übernommen werden, befreit.

Der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Oldenburg



Ihr gesetzlicher Partner für
die Prävention und den
Schutz der Schulkinder im
Oldenburger Land

Gartenstraße 9
26122 Oldenburg

Tel.: (04 41) 77 90 90
Fax: (04 41) 77 90 950
www.guv-oldenburg.de

Private Unfallversicherung

Bitte bedenken Sie, dass die gesetzliche Unfallversicherung nicht alle Bereiche abdeckt. Versorgungslücken können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadenersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen

ein fremdes Auto. Ohne **Haftpflichtversicherung** müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadenersatzpflichtig.

In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein.

Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten.

Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.



Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln **reflektierende Streifen oder Aufnäher** angebracht sind. Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme auch nachträglich angebracht werden.

Achten Sie zusätzlich auf die **Funktionalität der Kleidung**. Kinderkleidung muss oft viel aushalten. Jacken und Hosen zum Toben sollten auf jeden Fall wasserdicht sein – Kinder denken nur selten an einen Regenschirm! In den Übergangszeiten sollten Sie Ihr Kind nach dem „Zwiebelprinzip“ kleiden: Wird es warm, kann das Kind selbst entscheiden, ob es eine Jacke oder einen Pulli ausziehen will. Beim Kauf neuer Kleidung sollten Sie auch immer im Hinterkopf haben, welche Sachen Ihr Kind in der Schule und der Freizeit tragen kann. Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwi-

ckelt: Dies ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren. Auch wenn es schwerfällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach **langen Diskussionen** die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in die Schultasche stopft. **Schließen Sie daher Kompromisse:** Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblingspulli Ihres Kindes, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren trägt.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann**. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Besonders im Sportunterricht ist die Ausstattung für Ihr Kind wichtig: Unfälle können so vermieden werden. Achten Sie bei der Wahl der Kleidung darauf, dass sie **Bewegungsfreiheit** bietet, aber nicht zu weit ist, da sonst die Unfallgefahr erhöht wird. Das Material sollte angenehm auf der Haut sein, atmungsaktiv und Nässe schnell abgeben. So verkühlt sich Ihr Kind nicht so schnell. Für den Unterricht im Freien empfiehlt sich ein Pullover aus Fleece zum Überziehen. In der Halle reichen ein kurzärmeliges Hemd und eine Gymnastik- oder

Sporthose aus. Nasse Kleidung sollte auf jeden Fall nach dem Unterricht gewechselt werden: Der **Turnbeutel** bringt getragene Kleidung zum Waschen nach Hause und bewahrt ein Paar Socken zum Wechseln auf. Geben Sie Ihrem Kind Waschzeug mit, damit es nicht verschwitzt ins Klassenzimmer muss. Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich, vor allem Ohrringe sollten Sie Ihrem Kind schon vorher abnehmen. Wählen Sie die Kleidung so, dass Ihr Kind sie allein wechseln kann. Klettverschlüsse an den Schuhen sind dabei oft hilfreich. Für den Sport werden besondere Schuhe benötigt: Lassen Sie sich im Fachgeschäft über Fußbett, dämpfende Fersenpolster und die Belastbarkeit des Schuhs beraten. Nur ein Schuh, der sicher am Fuß sitzt, kann Bänder, Sehnen und Gelenke Ihres Kindes schützen. **Universalsportschuhe** eignen sich für Sport im Freien und in der Halle.

Kinderfüße in Schuhen

Beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das **Material beweglich ist, weich und atmungsaktiv**. Das gilt nicht nur für Straßen-

und Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte zwölf Millimeter länger sein als die gemessene Länge. Auch in Breite und Höhe muss ausreichend Luft bleiben.

Es ist empfehlenswert, sich in einem Schuhfachgeschäft beraten zu lassen. Ihr Kind kann den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: Schuhe nachmittags kaufen, weil die Füße im Tagesverlauf größer werden.

Aber das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn die Schuhe in der Schule sind und man so nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist eine **regelmäßige Kontrolle der Schuhgröße** angebracht.

Die richtige Schultasche

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen.

Einfach Schulbedarf das ganze Jahr

STAPLES macht Schule easy

5 € Rabatt-Gutschein

611000000000065

Gültig bis 31.12.09 für alle Artikel bei STAPLES, Posthalterweg 2 Oldenburg. Ein Gutschein je Kunde einlösbar. Brauszahlungen sind nicht möglich.



easy

**Mega-Auswahl an Schulartikeln:
von Stift bis Collegenblock,
von Tasche bis Schreibtisch ...**

STAPLES
Der Büro-Megamarkt

STAPLES in Oldenburg:
Posthalterweg 2
Mo-Sa: 9-20 Uhr

einfach easy.

In manchen Familien wird die Schultasche zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Ranzen ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen.** Nehmen Sie sich jedoch mindestens einen Nachmittag für einen Bummel durch die Fachgeschäfte Zeit und vergleichen Sie intensiv und in Ruhe Preise und Qualität.

Wichtig dabei ist: Die Schultasche muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Auch Lehrkräfte bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Ranzen der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS-Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten wählen Sie eine Schultasche mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Schultaschen, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen.

Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich **unnötiger Ballast** angesammelt hat.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** an der Schultasche anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind **ergonomisch geformte Schultaschen**. Solche Schultaschen besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden später die Hausaufgaben erledigt? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können. Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen **Kinderschreibtisch findet**. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz

Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern.

Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie sich Ihr Lieblingsmodell hineinstellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten bean-

sprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**.

Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Oft möchte das Kind zu Beginn lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablage angebracht. Es sei jedoch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt.

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen.
- Die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen.
- Sie sollte dicht am Körper getragen werden.

Stifus

M. Helms

Ofener Straße 21
26121 Oldenburg

www.stifus-helms.de

Ihr Partner für Büro und Schule

Tel. 04 41 - 361 780 15 · Fax 04 41 - 361 780 16 · E-Mail: stifus-mario-helms@ewetel.de

- 📎 Schreib- und Papierwaren
- 📎 Schul- und Bürobedarf
- 📎 Tinte und Toner
- 📎 Bindearbeiten
- 📎 Stempel
- 📎 Geschenkartikel



Früher oder später bleibt keine Alternative zu einem eigenen Arbeitsplatz.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann. Außerdem ist es wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann ebenso dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebt sind immer noch die sogenann-

ten Doppeldeckermäppchen, den Lehrkräften sind sie jedoch ein Graus.

Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten. Besser geeignet sind **einstöckige Mäppchen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein **Schlampermäppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von der Lehrkraft.

Das Mäppchen nach und nach weiter auszustatten (mit einem Zirkel, Geodreieck etc.), ist sinnvoller, als es von Anfang an mit nicht benötigtem Schreibzeug zu überlasten. Einen Füller brauchen Sie jetzt auch noch nicht anzuschaffen, dies geschieht erst in der 2. Klasse in Absprache mit der Lehrkraft! Achten Sie stattdessen lieber auf die Qualität der Stifte. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthalter erleichtern. Sie erlauben auch



SCHULE BÜRO HOBBY

Komplettservice zum Schulanfang
Schulbücher
Feine Schreibgeräte
Vielfältiges Bastelangebot

Fritz Kunst

Bremer Straße 8, 26135 Oldenburg Telefon: 04 41/2 75 01

mehr Kreativität als beispielsweise Filzstifte, die zudem der Umwelt schaden. Auch beim späteren Kauf von Heften, Blöcken und weiteren Schreibutensilien sollten Sie auf den **Umweltaspekt** achten. Ihr Kind lernt, auf seine Umwelt zu achten, und hat das Gefühl, selbst etwas dafür tun zu können.

Linkshänder? So geht's leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeinwissen. Allerdings haben Linkshänder es nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. In einem auf den Einsatz der rechten Hand ausgerichteten Alltag bedeutet Linkshändigkeit für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen. Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel **spezielle Linkshänder-Schulartikel** an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natür-

lichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegenblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht. Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den handtierenden Armen in die Quere kommen. Und die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.



So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers in cm	Tischhöhe in cm	Sitzhöhe in cm
97–112	46	26
112–127	52	30
127–142	58	34
142–157	64	38
157–172	70	42
über 172	76	46

(nach der DIN/ISO-Norm 5970 für die optimale Tisch- und Sitzhöhe)

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Elternteile, die sich Urlaub nehmen können, dabei sind. Die ganze Familie, oft

auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier. Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. Es werden Lieder gesungen, Gedichte über den Schulalltag vorgetragen und viele aufmunternde Worte von Lehrern und der Schulleitung gesprochen.

Nach dieser kleinen Feier werden die Kinder entweder von der Lehrkraft aufgerufen und mit den Verwandten ins Klassenzimmer geleitet oder sie orientieren sich mit ihren Eltern selbst anhand von Listen, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Danach gehen die Kinder zusammen mit ihrer Familie, ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer in den neuen Klassenraum. Nach einer kurzen Ansprache verlassen die Eltern das Klassenzimmer.

Die meisten Kinder denken, dass sie gleich am ersten Schultag Buchstaben schreiben lernen oder eine schwierige Rechenaufgabe lösen dürfen. Tatsächlich versuchen die Lehrkräfte als Erstes, den Kindern Aufgaben zu geben, die sie schon sehr gut können. Deshalb werden die Schüler zum Beispiel eher ein Arbeitsblatt zum Malen bekommen. Das Thema kann sich mit der Schultüte oder anderen für die Kinder



wichtigen Themen innerhalb ihres neu begonnenen Schullebens befassen.

Bereits nach einer Stunde können die Eltern ihre Sprösslinge meist wieder von der Schule abholen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Ob die Familie zusammen essen geht, in einen Freizeitpark fährt oder einen Ausflug in die Umgebung macht, hängt auch von Ihrem Kind ab. Was dabei sicher nicht fehlen darf sind Erinnerungsfotos dieses unwiederbringbaren ersten Schultages. Fotos vom Profi werden noch in vielen Jahren im Fotoalbum bewundert.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken. Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in

allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln. Meist stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält. Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**.

Früher wurde eine Schultüte vollgestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst und kleinen Schultensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, Mal- oder Bilderbuch, T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug, zum Beispiel in den Zoo.

Tipp

- *Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine individuelle Schultüte.*
- *Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.*

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?

„Die Grundschule vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dies umfasst sprachliche Grundsicherheit in Wort und Schrift, Lesefähigkeit, mathematische Grundfertigkeiten und -fähigkeiten, erste fremdsprachliche Fähigkeiten und die Eröffnung von Zugängen zu den Lernfeldern in den Gesellschafts- und Naturwissenschaften. Schülerinnen und Schüler werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechniken eingeführt und erwerben grundlegende psychomotorische und musisch-ästhetische Ausdrucks- und Gestaltungsformen. Die Grundschule schafft damit die Grundlagen für die weitere Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.“

(Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“)

So lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem **Erlernen von Arbeitstechniken**. Denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in **kleinsten Schritten** eingeübt werden, selbst Dinge die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin werden der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt. Geregelt ist der Lehrstoff über einen festgelegten Lehrplan. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste

und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und **das Lerntempo des einzelnen Kindes** weitestgehend berücksichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt. Neben dem sogenannten „Erstunterricht“ haben die Kinder der ersten und zweiten Klasse Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion und in musisch-kulturellen Fächern. Bis zum Ende der zweiten Klasse lernt Ihr Kind kleine Texte sinnentnehmend zu lesen und selbst zu verfassen. Ihr Kind kennt den Zahlenraum bis 100 und kann darin einfache Plus-, Minus-, Mal- und Geteiltaufgaben rechnen.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Lehrkraft individuell gestaltet. Ankerpunkte sind hierbei **Rituale**, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. So kann ein **Begrüßungslied** gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber wichtige Anliegen können angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an. Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die Lehrkraft nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler entwickeln in Partner- beziehungs-

weise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen. Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied. In einigen Klassen gibt es **freie Arbeitsphasen** (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Sie unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler und die Lehrkraft wieder aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf Schüler mit **besonderem Förderbedarf** eingehen.

sinnvoll, effektiv und kritisch mit den Inhalten und Möglichkeiten der Medien auseinandersetzen. Diese Medienkompetenz wird Kindern sowohl im Elternhaus – etwa beim Vorlesen, beim sorgsamem Umgang mit Fernseher und Computer – als auch in der Schule vermittelt. Nicht durch ein striktes Fernseh- oder Computerverbot machen Sie Ihr Kind kompetent, sondern durch gemeinsame Erfahrungen und beispielhaften Umgang mit den Medien. In vielen Grundschulen werden die Kinder zudem spielerisch an den Umgang mit neuen Medien gewöhnt. Ein Computer im Klassenzimmer ist keine große Überraschung mehr. Hier können die Kinder vor der Schule oder während der Freien Arbeit den Lernstoff einüben. Ob Sachkunde-Quiz oder Rechen-spiel, Hemmungen, mit der Maus am Computer zu arbeiten, kommen so gar nicht erst auf. Auch zu Hause können Sie Ihr Kind an den Computer heranzuführen, sollten es aber vor allem zu Beginn nicht unbeaufsichtigt lassen. Ein breites Sortiment an Lernsoftware ist im Handel erhältlich.

Neue Medien in der Schule

Bücher, CD-ROM, Hörbücher, Fernsehen, DVD, Computer und Internet – all das fällt unter den Oberbegriff Medien. Es genügt nicht, diese Medien richtig zu handhaben, sondern Kinder (und Erwachsene) sollten in der Lage sein, sich

Fremdsprachen lernen

Je früher, desto besser, das gilt insbesondere für das Sprachenlernen. Deswegen wird mittlerweile in den meisten Bundesländern eine Fremdsprache von der 3. Klasse an unterrich-



Helen Doron
Early English

Englisch für Kinder

- spielerisch Englisch lernen
- kleine Gruppen (4–8 Kinder)

- speziell ausgebildete Lehrer
- altersgerechte Materialien, die die Schullehrpläne optimal ergänzen

Alter Postweg 125
26133 Oldenburg
Tel. (04 41) 200 56 67
oldenburg-sued@helendoron.com

tet. In Niedersachsen können die Kinder ab der dritten Klasse Englisch erlernen. Dabei stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Statt Grammatik üben die Schüler Dialoge und kleine Theaterstücke ein, statt Vokabeln zu lernen, wird gekocht, gemalt und gebastelt.

Leistungsbewertung in der ersten Klasse

Die beiden Zeugnisse der ersten Jahrgangsstufe enthalten noch **keine Ziffernnoten**. Sie beinhalten einen **Bericht über das Sozialverhalten sowie das Lern- und Arbeitsverhalten** Ihres Kindes. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Religion, musisch-kulturellen Fächern und Sport. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weiter gefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden. Die **Lernzielkontrollen** bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen **Beobachtungsbogen** zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen.

Hausaufgaben

Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schülern zur **Vertiefung und Übung** des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch

zu bearbeiten sein. Für Lehrer ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben Aufschluss darüber, ob die Schüler den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen haben.

Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler **circa eine halbe Stunde Arbeitszeit** für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Der Schüler muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

Zentrum zur Therapie der Rechenschwäche

Diagnose · Beratung · Therapie

Grünteweg 35, 26127 Oldenburg
Tel.: 04 41-3 04 60 54
Fax: 04 21-3 49 93 13

Tel.-Sprechstunde: Mo. bis Do. 12.00–13.30 Uhr

www.Rechenschwaeche-Oldenburg.de
ZTR@Rechenschwaeche-Oldenburg.de

Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Und das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung. Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass der Abend nicht die beste Zeit zum Hausaufgabenmachen ist. Erstens kann es sich dann schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, sodass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre. Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**.

Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. Dabei kann ein Hausaufgabenheft hilfreich sein. Viele Lehrkräfte führen die Kinder schon zu Beginn an das systematische Aufschreiben der Hausaufgaben heran: Selbst wenn das Kind noch nicht schreiben kann, werden Bilder und Symbole von der Tafel abgezeichnet.

So kann es sich an alle Aufgaben erinnern. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt. Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen, würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder allein weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun! Für alles, was Menschen offenbar begeistert, scheint ihr Konzentrationsreservoir beinahe unerschöpflich. Bei anderen Aufgaben und Tätigkeiten hingegen lässt die Konzentrationsbereitschaft schnell nach. Doch Konzentration lässt sich trainieren – durch Konzentrations- und Gedächtnisspiele etwa. Dieses Training kommt dann auch bei weniger interessanten Aufgaben (die ja durchaus im Schulalltag vorkommen sollen) zum Tragen.

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, ist es wichtig, dass Sie es ernst nehmen. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Lernprobleme

Fast jedes Kind hat auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung. Sei es das hoch motivierte Einzelkind, das ständig der Lehrerin ins Wort fällt, der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das ruhige Mädchen mit den Rechenschwierigkeiten. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags **seinen eigenen Rhythmus**. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern. Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Blockade auch nach längeren Anstrengungen nicht heraus, dann sollten Sie sich weitere Hilfe suchen. Wenn Sie annehmen, dass Ihr Kind den Schulanforderungen über

einen längeren Zeitraum nicht entsprechen kann und schon in seiner bisherigen Entwicklung bestimmte Probleme auftraten (zum Beispiel das Kind das Krabbeln übersprungen hat, spät zu sprechen begonnen hat, sich im Kindergarten schlecht konzentrieren konnte) sollten Sie das **Gespräch mit der Lehrkraft** suchen. Dabei ist es wichtig, sich vorbehaltlos über Probleme des Kindes auszutauschen. Gemeinsam mit der Lehrkraft sowie später mit der entsprechenden Facheinrichtung werden Sie zum Wohle Ihres Kindes sicher einen Weg finden, um ihm die tägliche Lernfrustration der Schule zu ersparen. Denn in einer Facheinrichtung wird mit Ihrem Kind seinen Problemen entsprechend individuell gearbeitet und gelernt. **Es gibt viele Möglichkeiten**, den Knoten bei einem Kind zu lösen. Einleuchtend erscheint die Methode, Denkprozesse, die für das Kind momentan zu „schwierig“ und abstrakt sind, in Seh-, Hör-, Tast- und Erlebbares umzuwandeln. Wenn ein Kind Probleme mit dem Addieren von Zahlen hat, dann können zwei große verschiedenfarbige Holzwürfel (in Spielzeugläden erhältlich) dabei helfen, die ganze Sache etwas

Beachten Sie, dass jedes Schulkind seine eigene Arbeitsweise entwickelt und sein individuelles Tempo hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.

HARFE

e.V.

Heilpädagogik und Therapie für Kinder u. Jugendliche, Diagnostik und Elternberatung

Kanalstr. 21 • 26135 Oldenburg
Tel 0441 - 885 03 03 Fax *885 670
kontakt@harfe-oldenburg.de
www.harfe-oldenburg.de

- Diagnostik und Beratung
 - Frühförderung
 - Integrative Lerntherapie
 - Heilpädagogisch-therapeutische Förderung
 - Prävention/Gesundheitsförderung
 - Kunsttherapie
 - Psychotherapie
- bei
- Entwicklungsstörungen
 - Lernproblemen
 - Verhaltensauffälligkeiten
 - Hochbegabung
 - emotionalen oder sozialen Problemen
 - Behinderungen



Praxis für

Logopädie

Friedrich Bergen

Edewechter Landstraße 24a

Telefon: 0441/3401744

Fax: 0441/3401745

26131 Oldenburg

www.logopaedie-bergen.deeMail: info@logopaedie-bergen.de

Zu unserem Behandlungsspektrum gehört auch die Lese-Rechtschreibschwäche



AD(H)S

Therapie, Beratung & Coaching
Lese-, Rechtschreib- & Rechenstraining

Dipl.-Psych. Antje Pohl

Störtebekerstr. 5

26135 Oldenburg

Tel. / Fax: 0441 - 777 283

www.adhscoaching.de

Terminvereinbarungen bitte während der
tel. Sprechstunde tgl. von 12:30 - 14:00 Uhr



attraktiver und begreifbarer zu machen. Helfen können Sie auch, wenn ein Schüler Schwierigkeiten hat, einzelne Buchstaben im Kopf zu behalten. Das kann man mit **lustigen Spielen** sehr abwechslungsreich üben. Lassen Sie Ihr Kind beispielsweise mit dem Finger einzelne Buchstaben auf Ihren Rücken malen, die Sie erraten müssen. Auch Sandpapierbuchstaben, welche die Kinder mit den Fingern nachfahren, werden auf einer anderen Ebene erlebt, als wenn sie nur im Lesebuch gesehen werden. Oft erleichtern sich Schüler ihre Lese- und Schreibprobleme auch, indem sie neue Wörter, Rechenaufgaben oder Buchstaben in bunten, leuchtenden Farben schreiben. Farben ermuntern und motivieren. Das Auge bekommt stärkere Signale.

Verdacht auf eine Lese- und Rechtschreibstörung

Der Verdacht, dass eine Lese-Rechtschreibstörung vorliegt, betrifft nach neuen Untersuchungen in den ersten beiden Grundschulklassen in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen nahezu 15 Prozent der teilnehmenden Kinder. In der Mehrzahl der Fälle ist insbesondere den Eltern aufgefallen, dass sich bei ihren Kindern in den ersten beiden Klassen erhebliche Lernschwierigkeiten beim Lesen und Schreiben gezeigt haben. Woran erkennt man, dass diese bemerkten Lernprobleme ihren Grund in einer Lese-Rechtschreibstörung haben? Zunächst ist es wichtig

festzuhalten, dass Kinder verschieden sind und natürlich unterschiedlich lernen. Das eine Kind lernt langsamer und hat mehr Mühe mit dem Lesen und Schreiben, das andere lernt leichter und schneller. Jedes Kind, das mit dem Erlernen des Lesens und Schreibens beginnt, macht Fehler. Das gehört dazu, wenn man Dinge erst lernt. Mit der Zeit verringern sich die Fehler. Das Kind macht Lernfortschritte, je länger der Lernprozess dauert und je länger das Lesen und Schreiben eingeübt wird. Eltern brauchen sich also nicht sofort Sorgen zu machen, wenn sich Lernerfolge nicht so schnell einstellen, wie sie sie erwarten. Der Lernprozess von Kindern mit Lese-Rechtschreib-Störungen unterscheidet sich jedoch von einem solchen normalen Lernverlauf durch das **Ausmaß** und die **Beharrlichkeit** der Probleme, die dem Kind das Erlernen des Schreibens oder Lesens bereiten.

- Die Fehleranzahl im Schreiben ist es, die Eltern zunächst auffallen wird.
- Dasselbe Wort wird heute richtig und morgen wieder falsch geschrieben.
- Manches schwere Wort wird richtig, hingegen leichte werden unverständlicherweise falsch geschrieben.
- Trotz Übens vermindert sich die Fehlermenge nicht und im Diktat am nächsten Tag ist wieder so viel falsch.

- Es kommt nicht zu stabilen Fortschritten, auch im Lesen baut sich kein stabiler Speicher auf, der zur Wiedererkennung bereits gelesener Wörter führt.
- Alle Kinder wollen lesen – wenn sie jedoch nach anfänglicher Begeisterung das Lesen verweigern, muss man nach Gründen suchen.
- Das Verschleifen der Sprechlaute macht Mühe, besonders das Erlesen mehrerer Mitlaute nacheinander fällt schwer.
- Suchen Sie nicht nach sogenannten legasthenietyptischen Fehlern. Die gibt es nicht. Diese Ansicht ist einer der großen Irrtümer zur Lese-Rechtschreib-Störung.

Falls mehrere dieser hier aufgeführten Merkmale bei Ihrem Kind zutreffen, sollten Sie das Gespräch mit der Lehrkraft suchen und eventuell den Rat einer spezialisierten Facheinrichtung einholen. Verlangen Sie eine gezielte Diagnose. Erst eine umfassende Untersuchung kann herausfinden, ob Ihre Sorgen begründet oder unbegründet sind.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei,



OLDENBURGER ZENTRUM
FÜR LEGASTHENIE-THERAPIE
UND SCHRIFTKOMPETENZ

pädagogisch-psychologische

Diagnose • Beratung • Therapie

bei Entwicklungsstörungen
des Schriftspracherwerbs

**RAINER FICKERT
SUSANNE KRAUSE**

Kinder- und Jugendlichen-
psychotherapeutin

Rosenstraße 42/43
26122 Oldenburg
Fon: 04 41-1 33 72
Fax: 04 41-2 18 29 11
www.legasthenie-ol.de
info@legasthenie-ol.de

vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen. Wichtig ist, den angemessenen Förderweg für jeden einzelnen Begabten zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang Klassenlehrer(in) und Schulpsychologin/Schulpsychologe oder einer der bundesweit vertretenen Interessenverbände.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich **rechtzeitig** Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen. Die Oldenburger Grundschulen sind entweder sogenannte „Verlässliche Grundschulen“, „Volle Halbtagschulen“ oder in einem Fall auch Ganztagschule, d. h., die Kinder werden dort täglich mindestens fünf Stunden unter-

richtet und betreut. Die genauen Zeiten teilt Ihnen die Schulleitung bei der Schulanmeldung mit. Für **eventuell auftretende Lücken in der Betreuung** sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben. Wenn Sie ganztags berufstätig sind, sollten Sie sich schon im Januar des Einschulungsjahres nach einem geeigneten Hortplatz für Ihr Kind umschauen. Im Hort wird Ihr Kind außerhalb der Schulstunden betreut, es erhält darüber hinaus **Hausaufgabenbetreuung**, Mittagessen und Freizeitgestaltung mit gleichaltrigen Kindern. Vor allem die Ferienzeit ist in den meisten Horteinrichtungen bis auf drei Wochen im Sommer vollständig abgedeckt. In den Ferien werden in vielen Einrichtungen besondere Projekte oder Ausflüge angeboten. Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel durch eine Tagesmutter oder indem sich zwei oder mehr Elternteile die Betreuung teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten. Hortangebote finden Sie im Internetportal der Stadt Oldenburg unter www.oldenburg.de. Auskünfte über Schulkindbetreuungsangebote und Tagesmütter erteilt das Service-Büro Kindertagesbetreuung (Tel.: 235-2134).



Schulstr. 12
26135 Oldenburg

Telefon: 0441/9995820
Telefax: 0441/99958229

E-Mail:
buero@verein-fuer-kinder.de

Wir wollen zusammen groß werden ...

Verein für Kinder e.V.

„Willkommen im Hort!“

In den Horteinrichtungen des Verein für Kinder e.V. machen wir den Jungen und Mädchen nach Schulschluss und in den Ferien in eigenen Räumen, die sich auf dem Schulgelände befinden, ganzheitliche und stärkenorientierte Angebote.

- **Hort Haarentor**
Telefon: 76022
- **Hort Babenend**
Telefon: 6835283
- **Hort Bürgeresch**
Telefon: 8850919
- **Hort Bremer Heerstraße**
Telefon: 2096171

Die Gesundheit Ihres Kindes

Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben.

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken.

Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel- und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum Trinken geben. Für die Schule stellen Sie am besten ab Schulbeginn eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrottes auf eine abwechslungsreiche Kost. Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Sieht mein Kind wirklich gut?

Gutes Sehen ist wichtig für leichtes Lernen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt. Schlechte Noten von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit, sie entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folgend haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen. Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden, daher sollten Sie Ihr Kind regelmäßig beim Augenarzt untersuchen lassen.

Tip

Fast alle Schultaschen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

Es wird außerdem dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen für Kinder teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schülern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und emotionalen Stress. Die Kinder hören nicht, was gesagt wird, und können dann oft auch nicht folgerichtig reagieren. Dabei kann die Ursache von Hörproblemen sehr vielfältig sein.

In diesem Zusammenhang kommt der genauen Beobachtung und dem intensiven Zuhören der Lehrer und Eltern eine entscheidende Bedeutung für die weitere Förderung des Kindes zu. Eine normale Hörfähigkeit und eine gute zentrale Hörverarbeitung gelten als wichtige Voraussetzung

im Lese- und Schriftspracherwerb. Wer ähnliche Laute beim Lesen und Schreiben (z. B. Nagel und Nadel oder dem und den) und beim Rechnen (z. B. 13 oder 30) nicht sicher unterscheiden kann, wird im Diktat und im Rechnen Fehler machen.

Sind das Hörvermögen und die Hörverarbeitung eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.

Aus diesem Grund muss das Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens bei Eltern wie Lehrkräften immer wieder neu geschärft werden, damit hör auffällige Kinder rasch erkannt und fachärztlich überprüft werden können.

Je früher die Ursache der Hörstörung fachärztlich geklärt ist, desto schneller kann sie behoben werden, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.

Im einfachen Fall kann dies eine medikamentöse Therapie oder auch ein kurzer operativer Eingriff, im anderen Fall eine



DR. MED. BERNARD L. LÜSKE

FACHARZT FÜR PHONIATRIE UND PÄDAUDIOLOGIE
FACHARZT FÜR STIMMSTÖRUNGEN, SPRACHSTÖRUNGEN
UND KINDLICHE HÖRSTÖRUNGEN
FACHARZT FÜR HALS-NASEN-OHRENHEILKUNDE

**FACHÄRZTLICHE DIAGNOSTIK, BERATUNG UND THERAPIE BEI:
LERNSTÖRUNGEN
WAHRNEHMUNGSSTÖRUNGEN
KINDLICHEN HÖRSTÖRUNGEN
SPRACHENTWICKLUNGSSTÖRUNGEN**

Bismarckstraße 6 - 26122 Oldenburg - Tel.: 0441 / 77207

Hör- und Sprachtherapie oder auch – bei einer Innenohrschwerhörigkeit – die Versorgung mit einem Hörgerät sein.

Kinder reagieren nahezu immer positiv auf die angebotene Therapiemaßnahme, da sie die Hörstörung beseitigt oder ihnen deutliche Verbesserungen der Hörfähigkeit garantiert. Damit ist eine gute Grundlage für eine weiterhin positive Entwicklung in der Schule, der Familie und im sozialen Bereich gelegt.

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden häufig im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden.

Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden.

Wenn Sie die folgenden **Tipps zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs** beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Mit dem Mund kann man so viel machen! Lachen, lächeln, sprechen, die Lippen zusammenpressen, singen, pfeifen, küssen und essen! Ihr Kind sollte wissen, dass es einen Mund und Zähne darin hat und dass es ganz normal ist, sich damit zu beschäftigen und ihn anderen Menschen zugänglich zu machen.
- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen.

Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die behandelnden Personen verteilen dürfen.

- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.
- Vermeiden Sie beruhigend gemeinte Formulierungen wie „Du brauchst keine Angst zu haben, es tut bestimmt nicht weh“. (Kinder prägen sich in diesem Falle vor allem „Angst“ und „weh“ ein.) Falls Ihr Kind fragt, ob eine Zahnarztuntersuchung wehtut, ist es viel geschickter zu antworten, dass die meisten Kinder sagen, es würde kitzeln.
- Besorgen Sie Spielmaterialien (Dokortasche, Spiegel, Handschuhe) und lassen Sie Ihr Kind die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Selbstverständlich ist Ihre Anwesenheit im Behandlungszimmer willkommen. Bitte bleiben Sie aber im Hintergrund und überlassen Sie dem zahnärztlichen Team die Führung Ihres Kindes. Es kann auch sein, dass ein Kind zu sehr auf die Eltern fixiert ist, wenn sie im Zimmer anwesend



Der Bundesverband der Kinderzahnärzte

Weshalb gibt es Kinderzahnärzte?

Kinderzahnärzte behandeln vorwiegend kleine Kinder zwischen drei und sieben Jahren und auch ältere Kinder, die extrem ängstlich sind oder Probleme mit ihren Zähnen haben, zum Beispiel unfallbedingt oder aufgrund von Mineralisationsstörungen der Milch- oder bleibenden Zähne. Die Statistik zeigt, dass die meisten Kinder erst ab ca. acht Jahren behandelt werden, obwohl Kinder mit Karies bereits im Alter von vier Jahren im Durchschnitt drei bis vier Löcher haben. Auch Kinder mit einer Behinderung und ältere Kinder, die Angst vor Zahnbehandlungen haben oder einfach nur besonders gut in der Prophylaxe betreut werden möchten, sind beim Kinder- und Jugendzahnarzt besonders gut aufgehoben.

Wie arbeiten Kinderzahnärzte?

Kinderzahnärzte helfen Kindern und ihren Eltern, ihre Zähne so gesund wie möglich zu halten. Und wenn die Zähne nicht mehr so gesund sind, werden diese auf kinderfreundliche Art wiederhergestellt. Kinderzahnärztliche Teams sind speziell dazu ausgebildet, geschickt mit Kindern umzugehen. Außerdem wird häufig auch die Möglichkeit einer Sedierung (Dämmer Schlaf), einer Behandlung in Hypnose (ähnlich wie eine Traumreise) oder, wenn nötig, die Behandlung in Vollnarkose angeboten. Der Bundesverband hat einen Film zum Thema Kinderzahnheilkunde produziert, der über die Arbeit eines Kinderzahnarztes und über die Kinderzahnheilkunde mit allen Aspekten der zahnärztlichen Betreuung von Kindern informiert. Diesen ca. zehn Minuten dauernden Film finden Sie auf unserer Homepage www.kinderzahnärzte.de.

Wo finden Sie einen Kinderzahnarzt?

Auf den Seiten www.kinderzahnärzte.de und www.kinderzahnheilkunde-online.de finden Sie die Zahnärzte, die sich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert haben.

sind. Dadurch gestaltet sich die Kontaktaufnahme sehr viel schwieriger. In solchen Fällen bestärken Sie Ihr Kind bitte darin, allein in das Behandlungszimmer zu gehen. Schließlich wollen alle Kinder gern groß sein!

- Gehen Sie rechtzeitig mit Ihrem Kind zum Zahnarzt, sodass es lernt, dass ein Zahnarztbesuch Spaß machen kann. Unter [\[derzahnärzte.de\]\(http://derzahnärzte.de\) sowie auch unter \[www.kinderzahnheilkunde-online.de\]\(http://www.kinderzahnheilkunde-online.de\) finden Sie Zahnärzte, die sich auf die Behandlung von Kindern spezialisiert haben.](http://www.kin-</div><div data-bbox=)

Das Wackelzahnbuch: Alles über deine Milchzähne. Mit vielen Klappen zum Drehen und Ziehen, einem Wackelzahnkalender und einer Zahndose.

Praxis

für moderne Zahnheilkunde

Marcus Pradel - Lars Roßner
Anja Sernau - Heidi Hegemann



Putzmunter in den Schulstart

Liebe Eltern,

wir freuen uns mit Ihnen über die Einschulung Ihres Kindes. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und bedürfen auch in der zahnärztlichen Behandlung besonderer Betreuung und Kompetenz.



Anja Sernau



Heidi Hegemann

- Spezialistenpraxis für Kinderzahnheilkunde
- Mitglied in der deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde und im Bundesverband für Kinderzahnärzte
- Langjährige Erfahrungen
- Einfühlsame Behandlung in kindgerechter Atmosphäre
- Durch Prophylaxe ein Leben lang kariesfrei
- Moderne Behandlungsverfahren unter Hypnose
- Hochwertige Füllungstherapie, Milchzahnendodontie, Sanierung unter Allgemeinesedierung, Kinderprothesen



Bloherfelder Straße 17 in Oldenburg Telefon: 04 41 - 5 84 52
www.zahnheilkunde-ol.de

Sprechstunden: Mo. - Do. 7.30 Uhr - 20.00 Uhr
Fr. 7.30 Uhr - 18.00 Uhr

WWW.ZAHNAERZTE-KANT.DE

WWW.DIE-KINDERZAHNAERZTIN.DE

Nie wieder Angst vorm Zahnarzt ...



Unser Ziel ist, dass Ihr Kind gerne zum Zahnarzt geht.

Die Ausstattung unserer Praxis, die Verhaltensführung und die zahnmedizinische Versorgung sind auf die ganz speziellen Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet. Denn Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Während der Behandlung wird Ihr Kind spielerisch angeleitet und ganz selbstverständlich an die verschiedenen Behandlungsmethoden und -geräte herangeführt.



Unser Behandlungsspektrum für Kinder umfasst ...

- ✓ Die Behandlung von Karies und Zahnfleischerkrankungen
- ✓ Füllungen aus Kunststoff (kein Amalgam)
- ✓ Milchzahnkronen
- ✓ Milchzahnendodontie (Zahnervbehandlung)
- ✓ Ggf. Behandlung in Vollnarkose
- ✓ Kinderprothesen (sehr wichtig für die Zahn- und Sprachentwicklung) und kieferorthopädische Frühbehandlungen
- ✓ Das Erlernen der richtigen Zahnpfutztechnik und zahngesunder Ernährung in unserer Zahnpfutzschule
- ✓ Spezielle intensive Betreuung in der Prophylaxe für Kinder mit einem erhöhten Kariesrisiko

Kinder verstehen den Sinn der Behandlung nicht; da liegt es an uns, angemessen mit dieser Situation umzugehen.



Drs. Joh. Maria Kant · Alexanderstr. 93 · 26121 Oldenburg · Tel.: 0441/883366

Kieferorthopädie: Für ein gesundes Lächeln

Kinder und Jugendliche befinden sich in einem rasanten Entwicklungsprozess. Betroffen sind auch Kiefer und die Zähne. Bereits ab Beginn des Zahnwechsels kann es zu Zahnfehlstellungen und Funktionsbehinderungen der Kiefer kommen. Schiefe Zähne und falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Die Zahnärztin/der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen. Er erkennt den richtigen Zeitpunkt für eine Zahnspange und korrigiert damit Störungen im Wachstum der Kiefer und der Stellung der Zähne. Die Behandlung erstreckt sich oft über einen langen Zeitraum.

Ist der Mundraum fit, kann das Kind wachsen

Atmung, Ernährung (Saugen/Kauen/Schlucken) und Bewegung (Sprache, Mimik) sind wichtige Lebensfunktionen des Menschen. Während ein Kind heranwächst, haben diese Einfluss auf seine gesamte Körper- und Persönlichkeitsentwicklung.

Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen

- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepres-sen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit“, verweigert harte Nahrung
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auf-fangen und beheben. Dabei formt zum Bei-spiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und Zahnent-fernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopf-schmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Ner-vensystems werden gefördert, was zu guter Konzentrationsfähigkeit beiträgt.



Was tun bei Krankheit oder einem Schulunfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein einfacher Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches

Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mitschreiben konnte.

Passiert Ihrem Kind während des Unterrichts ein Unfall, sei es beim Toben auf dem Pausenhof oder im Schulsport, so ist für alles gesorgt: Sie als Erziehungsberechtigte werden zu Hause oder in der Arbeit verständigt und ein zuständiger Schularzt steht zur Verfügung.

„Paul war mit seinem Papa beim Zahnarzt. Was muss er zur Zahnpflege verwenden? Streiche die falschen Dinge aus!“



**KLINIKUM
OLDENBURG**

Klinikum Oldenburg gGmbH



Elisabeth-Kinderkrankenhaus Oldenburg
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Rahel-Straus-Straße 10 - 26133 Oldenburg
Tel. 0441/403-2010 - Fax 0441/403-2031
www.klinikum-oldenburg.de



Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können. Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Sicher ist es schön, wenn man nach den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit einer befreundeten Familie vereinbart. Doch wird eine Verabredung zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll. Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarkindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt.

Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können. **Um sich am Nachmittag entspannen zu können**, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen.

Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes. Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen. Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht **zahlreiche Fragen**: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die

Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit? Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen **positiven Einfluss** auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Viele Kinder werden oft ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen. Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

Sport, Freizeitangebote und Musik

Sport hält fit

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie

auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Fahrrad zu: Das Kind bekommt frische Luft, Bewegung und der Gleichgewichtssinn wird geschult. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von eigener Mobilität: es kann zu Freunden in der Nachbarschaft oder mit Ihnen auf einen Ausflug fahren.

Freie Zeit ist Freizeit

Ausgleich zum neuen, aber anstrengenden Schulalltag bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst



FAMILIENSPORTCLUB YOSHIN-RYU

Selbstverteidigung und Gewaltprävention
für Kinder ab 3 Jahre

»Kinder stark und sicher machen«

- Jiu-Jitsu
- Kick-Boxen
- Breakdance
- Atemi Combat
- Taekwondo
- und vieles mehr



Melkbrink 68
26121 Oldenburg
Tel.: 0441 / 3 63 58

Mobil: 01 76 / 96 44 30 35

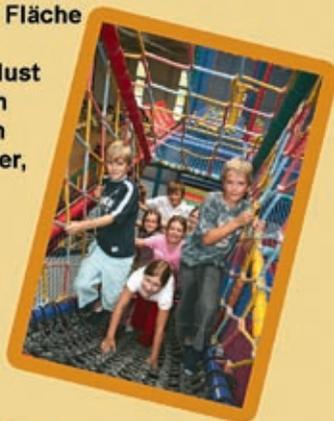
Homepage: www.yoshin-ryu.de

E-Mail: yoshin-ryu@t-online.de

FRIEDOLIN'S SPIELPARADIES



Für euch haben wir auf über 1900m² Fläche einen riesengroßen Hallenspielplatz gebaut. Hier könnt Ihr nach Herzenslust spielen, toben, klettern und natürlich ganz toll euren Geburtstag feiern. Im Außenbereich könnt Ihr Beach-Soccer, Beach-Volleyball und Softbowling spielen.



In der Kletterburg, die über drei Etagen geht, findet Ihr viele schöne Spiel- und Turnmöglichkeiten.

Am Ortsrand 2
26188 Edewecht / Friedrichsfehn
Tel.: 0 44 86 / 91 57 91
www.friedolins-spielparadies.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 14.00 - 19.00 Uhr
und am zweiten Mi. des Monat:
09.30 - 13.00 Uhr
Sa. + So.: 10.00 - 19.00 Uhr
Schulferien in Nds./Feiertage:
10.00 - 19.00 Uhr
Heiligabend/ 1. Weihnachtstag/
Neujahr geschlossen

Sonderöffnungszeiten für Kindergärten, Schulen, Vereine und sonstige Gruppen nach Vereinbarung.

ausgewählten Aktivitäten geschöpft. Rad-tour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug: Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

In der Freizeitgestaltung werden auch die Gleichaltrigen immer wichtiger. Einen Ort, um betreut, aber ohne Eltern mit Freunden zusammen zu sein und die Freizeit zu verbringen, bieten [Kinderzentren und Jugendtreffs](#).

Musikmachen tut gut, macht stark und hält fit!

Musizieren macht nicht nur ganz viel Spaß! In den letzten Jahren sind die Auswirkungen von Musik und Musizieren auf Lernprozesse empirisch untersucht worden. Die Forschungsergebnisse belegen, dass aktives Musikmachen, vor allem wenn damit früh begonnen wird, neben den musikalischen Fähigkeiten auch positive Wirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern hat.

Wer ein Instrument spielt, findet schnell Freunde und legt die Grundlage für eine lebenslange Bereicherung durch aktives Musizieren. Deshalb ist es wichtig, Kinder möglichst früh mit Musik und praktischem Musizieren vertraut zu machen.

Durch die Musikschule bietet die Stadt Oldenburg vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Betätigung: Neben einem umfassenden Programm für den Kleinkind- und Vorschulbereich hält sie mit der „Musikalischen Grundausbildung“ ein spezielles, einjähriges Angebot für Kinder der ersten Grundschulklasse vor.

Durch Singen, Bewegen und gemeinsames Musizieren machen sich die Kinder in diesem Kurs mit den Elementen der Musik vertraut und lernen erste Tatsachen aus der Musiklehre und Instrumentenkunde.

In Kooperationsprojekten mit einigen Grundschulen werden Kurse der „Musikalischen Grundausbildung“ auch während der Betreuungszeit in der „Verlässlichen Grundschule“ angeboten – ebenso wie darauf aufbauende Instrumentalprojekte



Der schönste Tag im Jahr
Mega-Geburtstags-Party
Kinderbowling

Bowling - Dart - Billard
Spielautomaten - Restaurant
Café auf 4000 qm

Bowling Center Oldenburg
Emsstraße 18
26135 Oldenburg
Telefon 0441 / 5 20 50
www.bc-ol.de - bco-o@t-online.de



53°8'N 8°13'O

WWW.OLDENBURG.DE



Die Musikschule der Stadt Oldenburg



Musikalische Vielfalt & Pädagogische Kompetenz

- **Elementarfächer**
für Kinder von 1 bis 7 Jahren
- **Instrumentalunterricht**
für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
im Gruppen-, Partner- und Einzelunterricht
- **Rock/Pop/Jazz**
Lernen bei den Profis – als Einzelspieler/Sänger oder als Band
- **Musizieren in Ensembles**
Vom Streichquartett zum Jugendorchester –
von der Combo bis zur Bigband
- **Veranstaltungen**
Großes Podium in über 70 Veranstaltungen jährlich



Musikschule der Stadt Oldenburg
Wilhelmstr. 18
26121 Oldenburg
Tel.: 0441/235-2735
Fax: 0441/235-2784
Mail: musikschule@stadt-oldenburg.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr
Mo.-Do.: 13:30 – 15:30 Uhr

www.oldenburg.de/musikschule

für Zweitklässler z. B. für Blockflöte, Gitarre und Klavier. In den Brückenkursen können sich die Kinder an einem Instrument ihrer Wahl, im Kinderchor oder in der Musiktheatergruppe weiter musikalisch orientieren. Mit dem Instrumentalunterricht kann in der Regel ab dem 6. Lebensjahr begonnen werden. Das Angebot umfasst alle gängigen Streich-, Blas- und Tasten-

instrumente, Gitarre und Schlagzeug. Eine große Auswahl von Ensemblefächern bietet vielfältige Möglichkeiten, gemeinsam mit anderen in einer Band, im Kammerensemble oder Orchester zu musizieren. Nähere Informationen zur Musikschule der Stadt Oldenburg gibt es unter Tel. 235-2735 oder unter www.oldenburg.de/musikschule.



Praxis für Zahnheilkunde Bastian Widdershoven, Martin Dörner & Lutz Mausolf



**Mausolf
Dörner
Widdershoven**

Nadorster Str. 222
26123 Oldenburg
Tel.: 04 41-98 33 00 91
Fax: 04 41-98 33 00 93

Unser Leistungsspektrum:

Kinderzahnheilkunde:

- moderne und kindgerechte Kinderzahnheilkunde
- Prophylaxe
- biologische kieferorthopädische Frühbehandlung
- Elternberatung
- langjährige Erfahrung in der Behandlung unter Vollnarkose sowie Kurznarkose
- Speicheltest, um das individuelle Kariesrisiko Ihres Kindes genau festzustellen

Erwachsenenzahnheilkunde:

- bedarfsorientierte Prophylaxe
- Endodontie
- ästhetische Zahnheilkunde
- Tiefenentspannung (klinische Hypnose)
- Behandlung von Zahnfleischerkrankungen
- Implantate

www.widdershoven-doerner.de